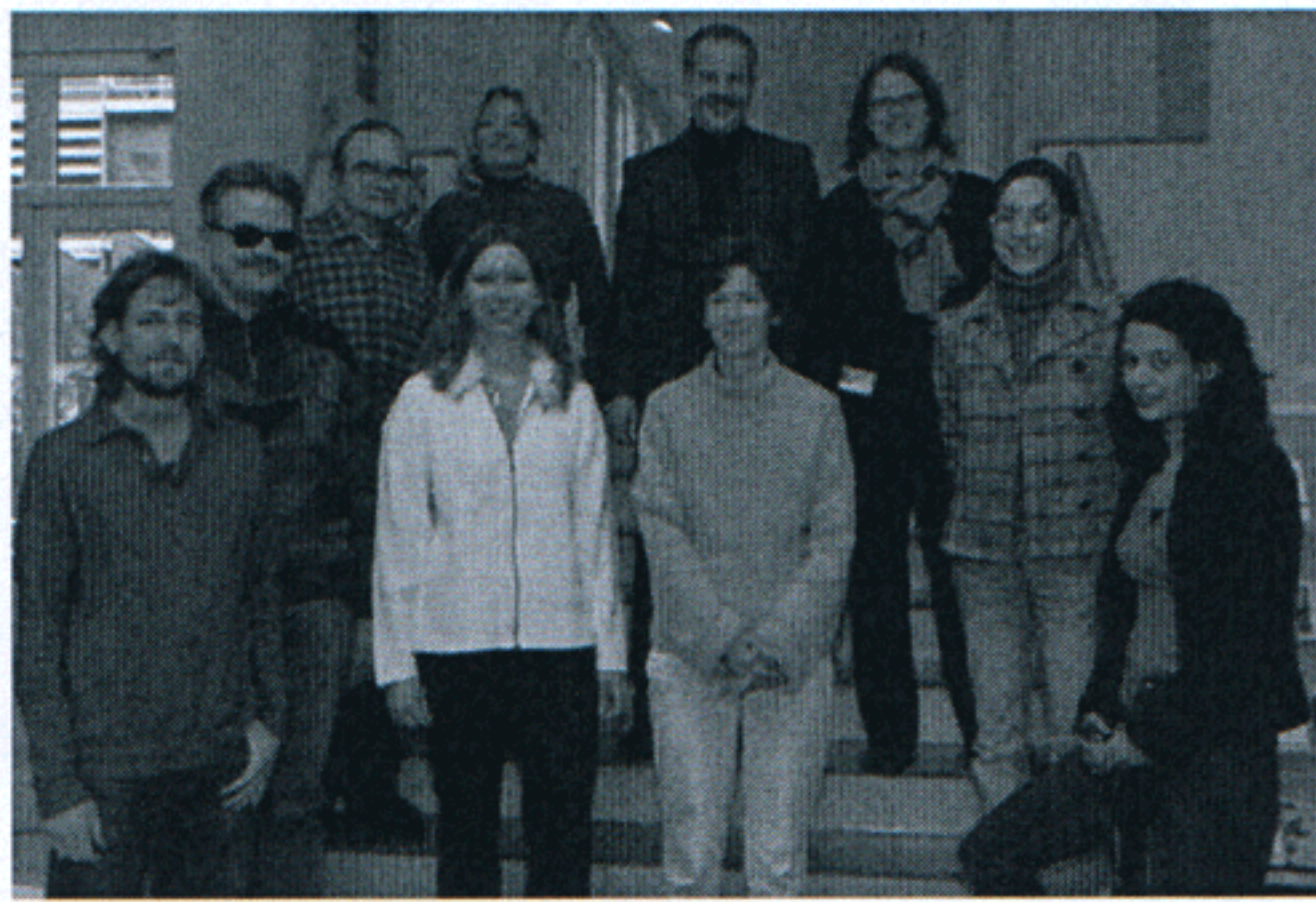


Gleiche Chancen für behinderte Wissenschaftler/innen und Auszubildende am RKI

Vor etwa eineinhalb Jahren, am 1. Juli 2005, hat das am RKI angesiedelte Teilprojekt der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft „Vieles ist möglich - Tandempartner in der Wissenschaft“ seine Arbeit aufgenommen. Primäres Ziel der Entwicklungspartnerschaft ist es, schwerbehinderten Menschen die Chance auf eine qualifizierende Ausbildung/ein Studium sowie eine adäquate Beschäftigung zu eröffnen.



von links nach rechts, vordere Reihe: Markus Feuerbach, Melanie Wagner, Dr. Kira Schramm, Dina Othmann; von links nach rechts hintere Reihe: Dr. Gerd Seybert, Jens Mehlhose, Christiane Bug, Günter Dettweiler, Silvia Schuckert, Kerstin Prietz

Das Robert Koch-Institut als zentrale Forschungs- und Referenzeinrichtung des Bundes auf dem Gebiet der Infektionskrankheiten und anderer Gesundheitsrisiken ist natürlich dafür prädestiniert, insbesondere schwerbehinderten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eine Beschäftigungsmöglichkeit in der Forschung zu eröffnen. Neben den in den unterschiedlichsten Fachgebieten tätigen sechs wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehört weiterhin auch eine Auszubildende für den Beruf der Fachangestellten für Bürokommunikation zu den im Rahmen des EQUAL-Projekts beschäftigten Mitarbeitern.

Auch wenn der Name der Entwicklungspartnerschaft dies vermuten lässt - die im Rahmen des Teilprojekts beschäftigten Kolleginnen und Kollegen treten im Arbeitsleben keinesfalls stets in Begleitung einer Tandemperson auf. Denn nicht jede Behinderung erfordert die Unterstützung durch eine Arbeitssassistentin. Vielmehr gestaltet sich der individuelle Unterstützungsbedarf eines jeden Kollegen sehr unterschiedlich. So kann auch ein technisches Hilfs-

mittel völlig ausreichen, um eine vollwertige Arbeitsleistung zu ermöglichen. Manch eine Kollegin oder ein Kollege benötigt auch nur die gelegentliche Unterstützung durch anwesende Kolleginnen oder Kollegen im Rahmen der alltäglichen Zusammenarbeit.

Die im Rahmen des Teilprojekts beschäftigten Kolleginnen und Kollegen treffen sich neben Ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit bzw. Ausbildung in regelmäßigen Abständen gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen aus der Verwaltung sowie der Vertrauensfrau der schwerbehinderten Menschen, die das Projekt verantwortlich betreuen. Bei diesen Runden werden aktuelle Probleme erörtert, in Zusammenhang mit dem Projekt stehende Aufgaben erläutert, geplant und verteilt sowie von durchgeführten Aktivitäten berichtet. Einige der Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Arbeitsgruppen und Workshops des Gesamtprojekts teil. Ein Kollege vertritt das Projekt zudem auf internationalen Workshops der EQUAL-Gemeinschaftsinitiative, wo ein Austausch mit anderen, nichtdeutschen Projekten stattfindet.

Zum Ende der Projektlaufzeit, das heißt zum Ende des Jahres 2007, plant die EQUAL-Entwicklungspartnerschaft „Vieles ist möglich - Tandempartner in der Wissenschaft“ eine Abschlussveranstaltung, in deren Rahmen ein Integrationspreis überreicht werden soll. Mit diesem Preis soll eine Institution/ein Betrieb für im besonderen Maße gezeigtes Engagement auf dem Gebiet der Integration von behinderten Menschen belohnt und ausgezeichnet werden. Gleichzeitig soll die Verleihung des Preises die Motivation anderer Institutionen/Betriebe stärken, sich ebenfalls in diesem Bereich zu engagieren. In diesem Zusammenhang haben wir uns vor einiger Zeit mit der Bitte an sie gewandt, uns Namensvorschläge für diesen Preis (Arbeitstitel „Sozialer Oscar“) zu übermitteln. Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen denjenigen bedanken, die uns mit einem Vorschlag unterstützt haben. Wir werden alle Ihre Vorschläge in die Diskussion der Entwicklungspartnerschaft einbringen und Sie an dieser Stelle informieren, ob ein Vorschlag aus den Reihen des RKI für die Bezeichnung des Preises ausgewählt wurde. ■

✍ Melanie Wagner und das Equal-Team